

## Liebe Hörer,

Karfreitag ist einer der traurigsten Tage der Weltgeschichte, weil an Karfreitag ein völlig Unschuldiger hingerichtet wird. Sein Richter hat 3x festgestellt, dass Jesus unschuldig ist. Zugleich ist Karfreitag die größte Liebeserklärung, die jemals auf dieser Welt ausgesprochen wurde. Denn mit Karfreitag sagt Gott ein uneingeschränktes Ja zu uns Menschen. Das sagt uns auch ein Vers aus dem Joh. Ev., der über diesem Tag steht. „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Und bei „Welt“ dürfen sie ihren eigenen Namen einsetzen, diese Liebe Gottes gilt ihnen ganz persönlich.

*PT. 2. Kor.5, 19-21: „Und so lautet diese Botschaft: Gott ist durch Christus selbst in diese Welt gekommen und hat Frieden mit ihr geschlossen, indem er den Menschen ihre Sünden nicht mehr länger anrechnet. Gott hat uns dazu bestimmt, diese Botschaft der Versöhnung in der ganzen Welt zu verbreiten. Als Botschafter von Christus fordern wir euch deshalb im Namen Gottes auf: Lasst euch mit Gott versöhnen! Wir bitten euch darum im Auftrag von Christus. Denn Gott hat Christus, der ohne jede Sünde war, mit all unserer Schuld beladen und verurteilt, damit wir freigesprochen sind und vor ihm bestehen können.“*

### 1. Die unfassbar große Liebe

Jesus der Wunderheiler, Jesus der Prophet, Jesus der Revolutionär. Noch vieles andere könnte man über Jesus sagen. Aber es würde dennoch alles zu kurz greifen. Paulus liefert das ganze Bild auf Jesus. Er sagt: „**Gott war in Christus.**“ **In Jesus Christus begegnet mir Gott selber!** Nichts weniger, als der Herr der Welt. Wir können spenden, wir können nett, höflich und hilfsbereit sein. All das ist gut und wichtig für einen Staat und ein Sozialgefüge- aber es heilt nicht die zerbrochene Beziehung zu Gott. Diese Beziehung heilen, das kann allein Gott. Jesus Christus hat diese Welt wieder mit Gott ins Reine gebracht. Er hat das gemacht, was wir nicht konnten und nie können.

Gott leidet so sehr am Unglauben und der Gottvergessenheit von uns Menschen, dass er alles einsetzt um uns wieder mit sich zu versöhnen. Wir leben in der Erinnerung an das verlorene Paradies. Dennoch kehren wir Gott den Rücken. Unser „Selber können, unsre Selbstgerechtigkeit trennt uns von Gott. Gott lässt uns dafür aber nicht zu Kreuze kriechen, sondern geht selber ans Kreuz. Sünde und Schuld, kann nicht einfach ignoriert werden, sondern sie muss beglichen werden. Gott begleicht unsre Schuld durch den Tod von Jesus.

Und so sind wir freigesprochen. Er präsentiert uns keine Rechnung mehr, denn Jesus hat schon dafür bezahlt. Das Kreuz zeigt ein furchtbares Leiden – und zugleich eine überwältigend große Liebe Gottes zu dir und mir.

In Jesus sind wir mit Gott im Reinen, wenn wir auf das vertrauen, was er schon getan hat.

## **2. Der wunderbare Tausch**

Seit einigen Jahren gibt es in manchen Kommunen Warentausch-börsen. Das heißt, ich bringe Gegenstände dorthin, die noch gut sind, die ich aber nicht mehr brauche, aber ein anderer sehr wohl noch brauchen kann. Dafür finde ich vielleicht etwas, was ein anderer nicht mehr braucht. Hier findet ein Austausch auf gleicher Ebene statt. Jesus macht etwas ganz anders. Er nimmt unsre bankrotte Existenz, dass wir lügen, betrügen, dass wir stolz sind, auf andere herabsehen usw. Anstelle dessen gibt er uns dafür seine Reinheit, sein neues Leben. Gott hat Sehnsucht nach uns, er will mit uns zusammen sein. Er liebt uns so sehr, dass er bereit ist, den höchsten Preis zu zahlen: Das Leben seines einzigen und geliebten Kindes. Jesus hat nie eine Sünde begangen, Er wusste nicht einmal, was Sünde war, weil er völlig eins war mit Gott, seinem Vater. Der Prophet Jesaja sagt: *„die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten...“* (Jes. 53,6) Jesus wurde an unsrer Stelle zum Sündenbock gemacht. Aber was ist „Sünde“? Sünde ist nicht, wenn ich zu viel Schokolade oder ein zweites Stück Sahnetorte esse. Sondern Sünde besteht vor allem darin, dass ich mich selber zu Gott mache und Gott nur im Notfall aus der Schublade rausziehe, wenn ich ihn brauche.

Gott tritt fast auf wie ein Bettler. Er fleht uns an: Nimm doch diese Versöhnung und das neue Leben an. Wenn wir diese Versöhnung durch Jesus angenommen haben, dann dürfen wir das auch weitersagen. Dann sind wir seine Botschafter.

## **3. Botschafter sein**

Und wir sind wir nun Stellvertreter von Jesus. Wir sind Vertreter des Himmels hier auf der Erde. Wir dürfen an Jesu Stelle- und in seiner Autorität zu Gott einladen und ermahnen, andere auffordern, diese Versöhnung anzunehmen. Wir sind nicht Botschafter eines kleinen unbedeutenden Landes, sondern wir sind Botschafter des Herrn der Welt! Und auch nicht nur für ein paar schöne Jahre hier auf der Erde, sondern für eine unfassbar schöne Ewigkeit, die nicht mehr aufhören wird.

Gott zwingt sich nicht auf, aber er lädt ein! Wir schaffen diese Versöhnung nicht selbst. Aber Jesus hat sie schon geschafft. Wenn wir selber diese Versöhnung erlebt haben, dann sollen und dürfen wir andere dazu einladen, dieses Geschenk ebenfalls anzunehmen.

Wir haben nicht den Auftrag, andere Menschen zu verurteilen oder sie zu richten.

Bitten wir Gott, dass wir Menschen mit seinen Augen sehen: den Bettler auf der Straße genauso wie den Politiker im Fernsehen oder den Vorstandschef eines internationalen Konzerns. Sie alle müssen hören, dass Gott sie liebt und ihnen einen Neuanfang schenken will. Wir dürfen ganz neu beginnen ohne Vorbelastung. Was für eine befreiende Botschaft. Die dürfen wir weitersagen.

Amen